

Eingang März 2025	Anwohner *in des Lüderitz- oder Woermann wegs	Mitteilungen aus dem Anhörungsverfahren
05.03.	Ja	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschläge für neue Straßennamen sind in Rot dargestellt • Mitteilungen für eine Umbenennung sind gelb unterlegt • Mitteilungen gegen eine Umbenennung sind blau unterlegt
05.03.	Ja	<p>Als Anwohner des Woermannwegs halte ich es schon lange für notwendig, diese Straße und den Lüderitzweg umzubenennen. Beide Namensgeber wurden 1939 von nationalsozialistischen Politikern eingesetzt, um die unsägliche deutsche Kolonialgeschichte zu verherrlichen. Spätestens seit 2021 die deutsche Bundesregierung die Vernichtung von ca. 100.000 Hereros und Namas als Völkermord 'anerkannte', rückte damit die menschenverachtende deutsche Kolonialgeschichte erneut in das Bewusstsein der Öffentlichkeit. Woermann selbst war ein Nutznießer dieser fürchterlichen Gewalttaten, denn seine Schiffe brachten deutsche Soldaten und militärisches Gerät zu den Schlachtfeldern. Dafür stellte er sogar noch überhöhte Rechnungen aus und betrog diejenigen, die seine Interessen in den Kolonien durchsetzen sollten. Der Vernichtung der afrikanischen Ureinwohner im Jahre 1904 gingen dabei schon Jahrzehnte lange Ausbeutung, Unterdrückung und Versklavung der Menschen voraus, von denen die beiden Namensgeber Woermann und Lüderitz unmittelbar profitierten.</p> <p>An diesen beiden Straßennamen klebt also unendlich viel Blut und zeigt damit die zwingende Notwendigkeit einer Umbenennung. Sollte in der Diskussion zur Umbenennung das Argument Platz finden, dass die jetzigen Straßennamen doch dafür dienen können, um sich kritisch mit der deutschen Kolonialgeschichte auseinanderzusetzen, so möchte ich dem entgegenhalten, dass wir dann aber besser Namen von Opfern mit einem Straßennamen ehren könnten und nicht von Tätern. Da eine neue Namensfindung, die diesen Ansatz verfolgt, wahrscheinlich sehr schwierig bis unmöglich ist, schlage ich vor, dass wir uns bei neuen Straßennamen dem Wohnviertel anschließen, in dem wir zu Hause sind: dem Vogelviertel!</p>
06.03.		<p>Als langjähriger Anwohner des Woermannwegs möchte ich mich entschieden gegen die geplante Umbenennung unserer Straße aussprechen.</p> <p>Während ich ausdrücklich anerkenne, dass die koloniale Vergangenheit Deutschlands kritisch reflektiert werden muss, halte ich eine Umbenennung unseres Straßennamens für unangemessen und unverhältnismäßig. Die Auseinandersetzung mit historischen Persönlichkeiten und deren ambivalenter Rolle in der Geschichte sollte nicht durch das einfache Entfernen ihrer Namen aus dem Stadtbild erfolgen. Stattdessen sollten ergänzende Erklärungen und Informationstafeln dazu beitragen, eine kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit zu ermöglichen. Dies würde eine differenzierte Erinnerungskultur fördern, anstatt Geschichte zu verdrängen.</p> <p>Viele von uns leben seit Jahrzehnten im Woermannweg und identifizieren sich mit diesem Namen. Die Umbenennung würde nicht nur einen Verlust der gewohnten Identität bedeuten, sondern auch praktische Herausforderungen mit sich bringen – etwa in Bezug auf Adressänderungen, Dokumente und behördliche Umstellungen. Diese Unannehmlichkeiten stehen in keinem Verhältnis zum angestrebten</p>

		<p>Ziel. Eine Umbenennung zieht erhebliche Kosten nach sich, die aus öffentlichen Mitteln finanziert werden müssten. Dies betrifft sowohl die Umstellung von Straßenschildern als auch Verwaltungsaufwände für Anwohner, Gewerbetreibende und öffentliche Institutionen. Diese finanziellen Ressourcen sollten stattdessen in Bildungsprojekte oder andere Maßnahmen zur Aufarbeitung der Kolonialgeschichte investiert werden.</p> <p>Abschließend plädiere ich dafür, den Woermannweg als Mahnmal einer vielschichtigen Vergangenheit zu erhalten und durch begleitende Bildungsmaßnahmen eine kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte zu ermöglichen. Nur so kann Erinnerungskultur lebendig bleiben, ohne dass Identität und Tradition verloren gehen.</p>
06.03.	Ja	<p>Ich habe von der geplanten Umbenennung unserer Straße erfahren und kann die Beweggründe dafür nachvollziehen. Dennoch sehe ich persönlich keinen dringenden Bedarf für eine Umbenennung. Eine alternative Möglichkeit wäre aus meiner Sicht, die Hinweisschilder mit Erläuterungen zum Straßennamen zu entfernen oder sie in eine Art Mahnmal mit erklärendem Kontext umzuwandeln. Zudem bin ich nicht bereit, den entstehenden Aufwand und die Kosten für die Anpassung all meiner persönlichen Dokumente und Unterlagen aufgrund einer Umbenennung zu tragen. Sollte es dennoch zu einer Umbenennung kommen, möchte ich anregen, dass die neue Namensgebung an das bestehende Vogelviertel angepasst wird – so wie die Straßen in unserer Umgebung. Eine weitere Benennung nach einer Person halte ich für weniger sinnvoll. Ich danke Ihnen für Ihr Engagement und die Berücksichtigung dieser Anregung.</p>
07.03.	Nein	<p>Lasst den Mist!! Kümmert Euch um echte Probleme!</p>
09.03.	Nein	<p>Meine Anregung zum Lüderitzweg ist, lediglich das den Straßennamen beschreibende Schild "Adolf Lüderitz, Gründer von Deutsch Südwestafrika" wie folgt zu ändern: "Küstenstadt in Namibia". Dazu gibt es zwei wesentliche Argumente:</p> <p>1) An die kolonialen Verbrechen zu erinnern ist richtig und wichtig. Dies geschieht nicht durch Eliminierung aller Hinweise, sondern durch aktive Beschäftigung mit dem Thema. Dass eine Stadt in Namibia einen deutsch klingenden Namen trägt, lädt zur Auseinandersetzung mit dem Thema ein.</p> <p>2) Die Bewohner von Lüderitz in Namibia haben eine Umbenennung ihres Ortes diskutiert. Im Ergebnis wurde der Wahlkreis umbenannt, während der Ortsname unverändert blieb. Die Lüderitzer (jeglicher Sprachgruppen) nennen sich selbst übrigens "Buchter", abgeleitet von Lüderitzbucht. Deutsche Namen sind in Namibia nicht unüblich und werden auch für neu gebaute Stadtviertel, Gebäude usw. verwendet. Der Umgang mit vielen unterschiedlichen Sprachen ist in Namibia sehr entspannt und wird in den Köpfen der Menschen nicht ständig mit der kolonialen Vergangenheit in Verbindung gebracht. Nur so war es möglich, nach der Unabhängigkeit 1990 eine namibische Nation zu formen, zu der auch die deutschsprachigen Namibier gehören.</p> <p>Lüderitz steht heute für eine aufstrebende Küstenstadt und das zukünftige Zentrum der grünen Wasserstoffindustrie in Namibia. Lüderitz ist außerdem sehr daran interessiert, neben Lüderitz in Sachsen-Anhalt eine weitere Stadt in Deutschland als Partnerstadt zu gewinnen. Lüderitz in Sachsen-Anhalt ist sehr klein und hat eine sehr alte Bevölkerung. Münster wäre insoweit attraktiver. Wer sich gegen die Kolonialverbrechen engagieren möchte, hat hier also ein sinnvolles Betätigungsfeld. Ich wäre dabei. Der Bürgermeister von Lüderitz (Namibia) ist ein guter Bekannter von mir.</p> <p>Der Woermannweg könnte ebenfalls den Namen einer Stadt in Namibia tragen.</p>

09.03.	Ja	<p>Wir, die langjährigen Anwohnerinnen und Anwohner des Woermannwegs, sprechen uns mit aller Deutlichkeit gegen die geplante Umbenennung unserer Straße aus.</p> <p>Wir leben seit Jahrzehnten hier und haben die Entwicklung dieser Nachbarschaft miterlebt. Da wir aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Informationsveranstaltung am 19.03.2025 teilnehmen können, möchten wir mit diesem Schreiben unsere gemeinsame Position verdeutlichen. Die geplante Umbenennung halten wir für eine unangemessene und völlig überflüssige Maßnahme, die uns Anwohner erheblich belastet, ohne einen echten gesellschaftlichen Nutzen zu bringen. Eine Änderung des Straßennamens kann die Vergangenheit nicht ungeschehen machen, verursacht aber erhebliche Kosten und bürokratischen Aufwand für alle hier lebenden Menschen. Wir sind eng mit unserem Wohnort verbunden. Eine Umbenennung zwingt uns, unsere Adressen in zahlreichen Dokumenten zu ändern, mit Behörden zu korrespondieren und neue Personalausweise zu beantragen. Für ältere Menschen und alle, die hier seit Jahrzehnten leben, bedeutet dies eine zusätzliche und nicht gerechtfertigte bürokratische Hürde. Die mit einer Umbenennung verbundenen finanziellen Aufwendungen sind immens. Neue Straßenschilder, Verwaltungskosten und die Notwendigkeit, Dokumente wie Ausweise und Verträge zu ändern, stellen eine enorme Belastung für uns Anwohner dar. An vielen anderen Stelle wären die dafür aufzuwendenden Mittel besser investiert. Die Meinung der Anwohner muss respektiert werden. Wir fordern, dass der Wille der betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner nicht durch politische Entscheidungen übergangen wird. Es darf nicht sein, dass über unsere Köpfe hinweg entschieden wird. Zusammenfassend lehnen wir die Umbenennung des Woermannwegs nachdrücklich ab. Wir hoffen, dass unsere Stimmen trotz der verhinderten Teilnahme an der Befragung ernst genommen und berücksichtigt werden. 4 Unterzeichner</p>
15.03.	Nein	<p>Ich finde es Zeit, dass diese Personen nicht mehr mit einer Straße geehrt werden. Peinlich, dass da nicht längst etwas geändert wurde. Obendrein eine gute Gelegenheit verdienten Frauen einen Straßennamen zu geben.</p>
17.03.	Ja	<p>Ich bin gegen eine Umbenennung. Bin für ein Zusatzschild: z. B. kritische Würdigung seines Wirkens. Wir sollten die Geschichte in Erinnerung behalten, auch anregen zum Nachlesen.</p>
17.03.	Ja	<p>Als wir 1996 an den Woermannweg gezogen sind haben wir hinterfragt woher der Name stammt. Wir sahen und sehen es noch immer so, als eine Erinnerung an die deutsche Kolonialzeit und somit unsere Vergangenheit. Wir sehen es auch nicht als eine Ehrung der Personen. Vielmehr als eine Aufarbeitung des Geschehens. Ein Hinweis unter dem Straßenschild halte ich für sehr viel angebrachter als eine Umbenennung. Wollen wir unsere Geschichte vollständig verdrängen? Ich bin gegen eine Umbenennung! Sehr Schade finde ich persönlich, dass die ansonsten gute Nachbarschaft unter diesem doch untergeordneten Thema leidet und bei einer nicht ausgewogenen Entscheidung weiter leiden wird. Sehr Schade, zudem es aus meiner persönlichen Ansicht dringendere Themen gibt.</p>
18.03.	Nein	<p>Als gebürtiger Gremmendorfer kann ich die Umbenennung nur gutheißen. Eine Ehrung von Menschen, die für Rassismus und Kolonialismus stehen, passt nicht in unseren weltoffenen Stadtteil. Hier sollten wir mit der Zeit gehen. In anderen Städten wurden Straßenumbenennungen bereits durchgeführt.</p> <p>Damit Geschichte und auch die Geschichte unseres Stadtteils nicht unsichtbar gemacht wird, begrüße ich den Vorschlag, eine Straße in Hugo-Hertz-Weg umzubenennen. Ein klares Statement gegen grassierenden Antisemitismus und eine Sichtbarmachung von der</p>

		Geschichte unseres Stadtteils. Den zweiten Vorschlag, um die Kolonialgeschichte nicht einfach unsichtbar zu machen, finde ich den Vorschlag des Anna-Mungunda-Weg toll. Ich bitte Sie, Mitglieder der Bezirksvertretung, sich für die Straßenumbenennung auszusprechen.
18.03.	Ja	Nach intensiver Auseinandersetzung mit den Namen Lüderitz und Woermann und der Tatsache, dass diese Namensgebung durch die Nazis erfolgte, halte ich die Umbenennung für dringend erforderlich. Viele Städte haben dies bereits vollzogen. Münster darf diese Personen nicht weiter ehren. Ein QR-Code sollte an die Geschichte und deren Taten erinnern.
19.03.	Ja	Wir sind entschieden für eine Umbenennung des Woermannweges und des Lüderitzweges aufgrund der durch beide Namensgeber begangenen Kolonialverbrechen -so das einhellige historische Urteil - und der Namensgebung durch die verbrecherische NS-Stadtregierung. (S. Dazu auch die historische Bewertung dieser Straßennamen durch die Stadt Düsseldorf und ihre Historikerkommission und die Diskussion in anderen Städten) Damit diese Namensgebung nicht in Vergessenheit gerät schlagen wir vor, mit einem Zusatzschild oder einem QR-Code an diese Straßennamen und die historische Bewertung zu erinnern.
19.03.	Ja	Ich bin gegen die Umbenennung. Ein Stück Heimat geht verloren und Geschichte kann man nicht ausradieren.
20.03.	Nein	Straßennamen sind lebende Denkmäler. Es geht nicht so sehr darum, was draufsteht, sondern um die Geschichte dahinter. Wie sich das Gift des Faschismus in der Gesellschaft verbreiten konnte - das ist aktueller denn je. Der Faschismus und die Vertreibung der jüdischen Familie Rosa und Hugo Hertz sind untrennbar verbunden mit der Entstehung des Woermannwegs. Wir dürfen Geschichte nicht vergessen und abräumen, sondern sollten diese Straßenschilder behandeln wie kleine Denkmäler. Bitte nicht abbauen, sondern im Gegenteil, deutlicher sichtbar machen (z.B. Google maps, Stadtpläne...), damit SchülerInnen davon lernen können. Bildung ist die einzige Chance, den aufkommenden Faschismus zu stoppen. Wäre der Woermannweg in den 1980er Jahren schon umbenannt worden (wurde auch damals schon heftig diskutiert), dann wäre die Geschichte (s.o.) hinter dem Schild schon lange vergessen. Wir können es uns in dieser derzeitigen geschichtsvergessenen Zeit, nicht erlauben, die Geschichte wieder abzuräumen. Diese umstrittenen Straßennamen gehören zur Geschichte der Stadt Münster - auch wenn Sie uns immer wieder an die wahrscheinlich schlimmsten Jahre in Münster erinnern. Wir sollten das aushalten, um daraus zu lernen damit der Faschismus nicht wiederkommt.
20.03.	Nein	Ich bin für eine Umbenennung der beiden Straßen. Die inhaltlichen Gründe dafür liegen auf der Hand und dürften von den wenigsten, die sich etwas näher mit der Thematik auseinandergesetzt haben, bezweifelt werden. Im Gegensatz zu anderen Beispielen in der Stadt Münster, etwa in Mitte, geht es hier nicht nur um die Instrumentalisierung der Namensgeber durch die Nationalsozialisten. Die Personen Lüderitz und Woermann sind durch ihr Wirken in der Geschichte auch für sich selbst nicht einer Ehrung würdig. Die Benennung zur Zeit des Nationalsozialismus kommt hier noch hinzu. In einem sehr oft gehörten Gegenargument wird die Befürchtung geäußert, durch eine Umbenennung werde die Kolonialzeit aus der deutschen Geschichte ausradiert. Die Beibehaltung sei als Mahnung historisch-pädagogisch wertvoll.

		<p>Dazu ist erstens zu sagen, dass Straßennamen kein Ort sind, an dem die deutsche Geschichte repräsentativ abgebildet wird. Benennungen werden nicht systematisch, sondern eher situativ, aus dem Geist der jeweiligen Zeit heraus vollzogen. In diesem Fall waren es die Nationalsozialisten, die uns damit heute immer noch ihr Geschichtsbild oktroyieren.</p> <p>Zweitens wird es durch eine Umbenennung keineswegs zur Ausradierung der Kolonialgeschichte kommen. Im Gegenteil, die Auseinandersetzung mit dem Kolonialismus fängt gerade erst an. In den kommenden Jahren wird diese Epoche durch Bücher, Filme, Ausstellungen etc. noch viel stärker ins Bewusstsein der deutschen Bevölkerung rücken. Durch die kritische Beschäftigung mit dem Kolonialismus wird die Ehrung kolonialer Protagonisten durch Straßennamen gleichzeitig immer fragwürdiger werden.</p> <p>Schließlich halte ich aus diesen Gründen auch eine Kommentierung als "schlanke" Lösung der Umbenennungsfrage nicht für ausreichend. Es stellt sich dabei die Frage, was ein solcher Kommentar beinhalten soll. Nach dem aktuellen Kenntnisstand kann es sich dabei nur um kritische und für die jeweiligen Personen negative Beurteilungen handeln. Positive Aspekte, die dem gegenübergestellt werden könnten und eine ambivalente Haltung gegenüber den Namensgebern begründen würden, sind der Sachlage nach schwer zu finden. Man hätte dann Straßennamen, dessen Namensgeber dem Kommentar zufolge es eigentlich nicht verdient, geehrt zu werden, und die man aber trotzdem - aus welchen Gründen auch immer - beibehalten möchte. Das wäre insbesondere für jene Anwohnende, die jetzt schon nicht gut mit den Straßennamen leben können, ein Hohn und kommt einer Stigmatisierung dieser beiden Straßen gleich. Andere große Städte in Deutschland haben es vorgemacht und koloniale Straßennamen umbenannt.</p> <p>Münster sollte hier nicht den Weg in die entgegengesetzte Richtung einschlagen. Denn die Debatte um diese Straßennamen wird mit einer Nichtumbenennung nicht zu Ende sein. Neue, jüngere Anwohnende oder im Umkreis der Straßen Wohnende werden kommen und sich wundern, warum in Gremmendorf Vertreter des deutschen Kolonialismus geehrt werden.</p>
21.03.	Ja	<p>Da ich als Anwohnerin im Woermannweg noch kleinere Kinder habe (und altersbedingt voraussichtlich noch länger als viele Nachbarn dort wohnen werde), war es mir nicht möglich, zur Veranstaltung am vergangenen Mittwoch zu kommen. Ich hatte im Vorfeld allerdings eine Online-Anregung über dieses Portal abgegeben. Und zwar die, dass ich der Meinung bin, Straßen nicht mehr nach Personen zu benennen. Heute lese ich in der Zeitung, dass überlegt wird, die beiden Straßen nach Hugo Hertz und Franz Branse zu benennen. Warum? Es gäbe so schöne und sehr passende Alternativen: Rotkehlchenweg zum Beispiel. Oder Buchfinkengasse. Oder Drosselpfad. Oder - auch sehr schön - Zilpzalweg. Es gäbe so viele Möglichkeiten. Immerhin sind die Straßen rundherum auch nach Vögeln benannt. Und Tiere begehen ja äußerst selten Verbrechen. Bitte nehmen Sie das mit in die BV Südost. Herzlichen Dank! Viele Grüße Silja Berthold-Kopietz (Woermannweg 7i)</p>
21.03.	Ja	<p>Ich bin ehemalige Anwohnerin des Woermannwegs und verfolge die Debatte zur Umbenennung mit großem Interesse. Ich plädiere für eine Umbenennung aus folgenden Gründen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Straßennamen sind keine Geschichtsbücher: Sie sind keine exakten Darstellungen der Geschichte, vergleichbar mit Straßennamen nach Nationalsozialisten, die ebenfalls geändert wurden, ohne die Geschichte zu vergessen. In Münster gibt es keine Adolf-Hitler-Straße mehr; sie heißt heute Bahnhofstraße. Jede Generation hat das Recht, neu zu entscheiden, wen sie mit Straßennamen ehren möchte, wie es Münsters OB Lewe bei der Umbenennung des Hindenburgplatzes betonte. Die Kolonialvergangenheit sollte in Bildung und nicht in Straßennamen behandelt werden. Frühere Namen könnten durch Hinweisschilder bewahrt werden.

		<p>2. Wen ehren wir mit Straßennamen? Die Ehrung durch Straßennamen ist keine differenzierte Bewertung. Woermann und Lüderitz waren bereits umstritten. Politiker wie August Bebel kritisierten das Vorgehen in den Kolonialgebieten und die Profiteure von Unternehmern wie Woermann und Lüderitz auf Kosten der Allgemeinheit.</p> <p>3. Demokratische Werte: Die Umbenennung der Straßen beruht auf demokratischen und menschenfreundlichen Werten, um diese Personen nicht weiter zu ehren. Diese Straßen existieren seit fast 84 Jahren, aber die Gründe für ihre Namensgebung sind fragwürdig. Neue Namen sollten von Dauer sein und Orientierung sowie Heimat bieten.</p> <p>4. Breitere Debatte: Die Diskussion über die Umbenennung von Straßen mit kolonialem Bezug ist auch in anderen deutschen Städten präsent. Düsseldorf hat Schritte unternommen, um solche Straßen umzubenennen und ein Zeichen gegen Kolonialherrschaft zu setzen. Das wachsende Bewusstsein für die koloniale Vergangenheit schärft den Blick vieler Städte, um diese aufzuarbeiten. Künftige Generationen werden diesen kritischen Blick weiter verstärken und den Umgang mit kolonialen Vermächtnissen hinterfragen. Proaktive Umbenennungen ebnen den Weg für einen bewussten Umgang mit der Geschichte. Je mehr die koloniale Vergangenheit aufgearbeitet wird, desto mehr werden sich die Bezirksvertretungen mit diesem Thema auseinandersetzen müssen – warum nicht jetzt?</p> <p>5. Weltoffenheit in Münster: Eine weltoffene (Friedens)Stadt wie Münster sollte keine Kolonialherren wie Woermann und Lüderitz mehr ehren. Die Umbenennung wäre ein bedeutender Schritt, um moderne, vielfältige und respektvolle Werte zu unterstreichen. Sie zeigt, dass Münster bereit ist, aus der Vergangenheit zu lernen und eine gemeinschaftliche Zukunft zu fördern.</p> <p>Mein Vorschlag: Wie wäre es, einen der beiden Wege in Hugo-Hertz-Weg umzubenennen? Mehr dazu im WN-Artikel: https://www.wn.de/muenster/stadtteile/angelmodde/debatte-strassennamen-gremmendorf-kolonialerbe-3266981?pid=true&ueg=default Zusätzlich hat Düsseldorf Informationen zur Umbenennung historisch belasteter Straßennamen bereitgestellt: https://www.duesseldorf.de/vermessung/strassenbenennung/umbenennung-historisch-belasteter-strassennamen/bv-09-05</p>
21.03.	Ja	<p>Ich lehne eine Umbenennung der Straßen ab. Für uns stellen die Straßennamen ein Stück deutscher Geschichte dar. Ich meine, dass jedem klar ist, dass die Straßennamen im Kontext ihrer Zeit zu sehen sind. Nur wenn Lüderitz- und Woermannweg weiterhin so heißen, wird man sich auch an diesem Teil der Geschichte erinnern. Namen können eine Erinnerung an historische Ereignisse oder Personen sein, die es zu reflektieren gilt, anstatt sie durch eine Umbenennung zu verdrängen. Auf diese Weise bleibt Raum für Aufarbeitung und Diskussion. Anstatt eine Straße umzubenennen, könnte man den bestehenden Namen nutzen, um über die damit verbundene Geschichte aufzuklären. Informationstafeln oder Workshops könnten genutzt werden, um den Hintergrund kritisch zu beleuchten. Eine Umbenennung erfordert umfangreiche Änderungen wie neue Straßenschilder, Aktualisierung von Karten und Datenbanken sowie Anpassung offizieller Dokumente. Diese Kosten sind nicht gerechtfertigt. Ferner finde ich es befremdlich, dass die Umbenennung der Straßennamen von einer Initiative betrieben wird, die mit den Anwohnern nichts zu tun hat.</p>
21.03.	Ja	<p>Ich möchte bitten uns Anwohner nicht mit dem Aufwand einer Umbenennung zu belasten. Ich kann den damit verbundenen Aufwand nicht mehr selbst erledigen.</p>
21.03.	Ja	<p>Die Straßennamen sind ein Spiegel der Vergangenheit. Eine Umbenennung nehmen wir als Versuch wahr, Geschichte zu revidieren, anstatt sie kritisch zu reflektieren. Anstatt den Namen zu ändern, könnten Informationstafeln oder Bildungsinitiativen genutzt werden, um</p>

		die historische Bedeutung des Namens zu erklären und eine kritische Auseinandersetzung zu fördern. Für viele Anwohner ist der Name Teil ihrer Identität und Orientierung.
21.03.	Ja	<p>Als langjähriger Anwohner des Woermannwegs möchte ich mich zu der geplanten Umbenennung äußern und meine persönliche Perspektive darlegen. Der Woermannweg ist für mich und viele meiner Nachbarn weit mehr als nur ein Straßename. Er ist ein Teil unseres Alltags, ein Orientierungspunkt und ein Stück Identität unseres Viertels. Die mit einer Umbenennung verbundenen Veränderungen würden für uns Anwohner praktische und emotionale Herausforderungen mit sich bringen. Ich möchte in meiner Stellungnahme drei zentrale Aspekte hervorheben:</p> <p>Identität und Verbundenheit mit dem Namen: Der Woermannweg ist über Jahrzehnte hinweg ein fester Bestandteil der örtlichen Gemeinschaft geworden. Viele Anwohner, darunter auch ältere Menschen, haben eine enge Verbindung zu ihrem Wohnort, und eine Änderung des Straßennamens würde diese emotionale Bindung beeinträchtigen.</p> <p>Praktische Belastungen und Kosten: Eine Umbenennung bringt für uns als Anwohner eine Vielzahl an Unannehmlichkeiten mit sich. Wir müssten Adressen auf offiziellen Dokumenten, Bankverbindungen, Versicherungen und anderen Unterlagen ändern lassen. Diese Umstellungen sind zeitaufwendig und verursachen potenziell auch Kosten, die aus unserer Sicht vermeidbar wären.</p> <p>Die Bedeutung eines reflektierten Umgangs mit Geschichte: Aus meiner Sicht bietet der Name des Woermannwegs eine Chance, kritisch mit der Geschichte umzugehen, anstatt sie durch eine Umbenennung aus dem Blickfeld zu nehmen. Eine bessere Lösung könnte in der Einrichtung von Informationstafeln oder Gedenkveranstaltungen liegen, die aufklären und zur Reflexion anregen.</p> <p>Abschließend möchte ich betonen, dass die Diskussion um eine Umbenennung mit Respekt und der Berücksichtigung aller Beteiligten geführt werden sollte. Es ist wichtig, den Dialog zu suchen und gemeinsam Lösungen zu finden, die sowohl der Geschichte als auch den Bedürfnissen der Anwohner gerecht werden.</p> <p>Ich danke Ihnen für die Möglichkeit, meine Meinung in dieser wichtigen Angelegenheit äußern zu können.</p>
21.03.	Ja	<p>Ich wende mich als Anwohner des Woermannwegs an Sie, um meine Position zur geplanten Umbenennung unserer Straße darzulegen. Während ich das Ziel, gesellschaftlich sensibler mit unserer Geschichte umzugehen, grundsätzlich unterstütze, habe ich erhebliche Bedenken hinsichtlich der Notwendigkeit und der Folgen dieser Maßnahme. Verlust der lokalen Identität: Der Woermannweg ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil unseres Viertels. Der Straßename steht nicht nur für einen geografischen Ort, sondern auch für ein Stück lokaler Identität. Eine Änderung würde diese Kontinuität unterbrechen und vielen von uns das Gefühl nehmen, verwurzelt zu sein.</p> <p>Praktische Belastung für Anwohner:</p> <p>Eine Umbenennung bringt weitreichende praktische Herausforderungen mit sich, die unser tägliches Leben erheblich beeinflussen würden. Dazu gehören die Aktualisierung persönlicher Dokumente, die Benachrichtigung von Kontakten und Institutionen sowie mögliche Verwirrung bei Zustellungen. Für viele ältere oder weniger mobile Nachbarn wären diese Anpassungen besonders belastend.</p> <p>Effektivität und Verhältnismäßigkeit: Die Umbenennung einer Straße mag ein starkes Symbol sein, jedoch stellt sich die Frage, ob sie tatsächlich zu mehr gesellschaftlichem Bewusstsein führt. Anstatt den Namen zu ändern, könnten alternative Maßnahmen wie Informationstafeln oder öffentliche Diskussionen gefördert werden, die eine breitere und nachhaltigere Wirkung entfalten würden.</p> <p>Erhalt des historischen Kontextes: Der Erhalt des Straßennamens bietet eine Gelegenheit, die Geschichte kritisch zu reflektieren, ohne sie aus dem öffentlichen Raum zu entfernen. Ein transparenter Umgang mit der Vergangenheit kann auch dazu beitragen, zukünftige Generationen zu</p>

		<p>lehren, wie man mit historischen Herausforderungen umgeht. Ich möchte betonen, dass mein Anliegen nicht aus Ignoranz gegenüber historischen oder gesellschaftlichen Themen resultiert, sondern aus der Sorge um eine ausgewogene und praktische Lösung. Ich hoffe, dass dieser Entscheidungsprozess mit Bedacht geführt wird und die Stimmen der Anwohner angemessen Gehör finden. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, meine Meinung zu berücksichtigen</p>
21.03.	Ja	<p>Ich möchte hiermit meine ausdrückliche Stellungnahme gegen die geplante Umbenennung des Woermannwegs einreichen. Als Anwohner und/oder interessierter Bürger halte ich es für wichtig, in dieser Angelegenheit gehört zu werden und meine Bedenken zu äußern. Die Umbenennung eines so tief verwurzelten Straßen- und Ortselements wie des Woermannwegs betrifft nicht nur die Identität und Geschichte unseres Stadtteils, sondern auch die praktische Handhabung des Alltags vieler Menschen, die mit dieser Straße verbunden sind.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Historische Bedeutung des Woermannwegs: Der Woermannweg ist nicht nur ein Straßename, sondern ein bedeutendes historisches Symbol. Der Name ist tief in der Geschichte unserer Stadt verankert und erinnert an die Vergangenheit, an die Entwicklung und die kulturellen Wurzeln unseres Gemeinwesens. Die Geschichte des Namens und die damit verbundenen Erinnerungen sollten nicht leichtfertig verändert werden. Eine Umbenennung würde das kulturelle Erbe verwässern und die Identität des Ortes schwächen. 2. Identifikation der Anwohner: Für viele Anwohner des Woermannwegs ist dieser Straßename ein fester Bestandteil ihres Lebens. Die Umbenennung würde zu administrativen und praktischen Problemen führen, angefangen bei der Änderung von Adressen auf sämtlichen Dokumenten bis hin zu Problemen bei der Postzustellung. Auch für Dienstleister, Rettungsdienste und lokale Unternehmen, die auf eine eindeutige Adressierung angewiesen sind, würde die Änderung erhebliche logistische und organisatorische Probleme mit sich bringen. 3. Fehlende Notwendigkeit für die Umbenennung: Es gibt keinen ausreichenden Anlass oder zwingenden Grund für eine Umbenennung des Woermannwegs. Eine Umbenennung sollte nur dann in Betracht gezogen werden, wenn sie eine klare Verbesserung oder Lösung eines tatsächlichen Problems darstellt, was hier nicht der Fall ist. Stattdessen würde die Umbenennung lediglich unnötige Verwirrung stiften und eine erhebliche Belastung für die betroffenen Anwohner mit sich bringen. 4. Einbindung der Bevölkerung: Die Entscheidung über eine Umbenennung sollte in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Bürgern und Anwohnern erfolgen. Ein solches Vorhaben betrifft die Identität vieler Menschen und sollte nicht ohne eine breite Diskussion und Rücksprache umgesetzt werden. Ein transparenter Entscheidungsprozess, bei dem die Wünsche und Bedenken der Bürger berücksichtigt werden, ist unverzichtbar. 5. Alternativen zur Umbenennung: Falls die Umbenennung des Woermannwegs aufgrund von historisch bedenklichen Assoziationen erforderlich erscheinen sollte, wäre es sinnvoll, eine andere, weniger disruptive Lösung zu finden. Dies könnte beispielsweise eine ergänzende Beschilderung oder eine öffentliche Aufklärung über die Geschichte und den Kontext des Namens umfassen, um eine differenzierte Auseinandersetzung mit der Thematik zu ermöglichen. <p>Fazit: Die Umbenennung des Woermannweges stellt eine unnötige Veränderung dar, die sowohl die Identität der Anwohner als auch das kulturelle Erbe unserer Stadt beeinträchtigen würde. Daher spreche ich mich entschieden gegen die geplante Umbenennung aus und fordere, dass die Entscheidung nochmals überdacht und die Anwohner in den Entscheidungsprozess einbezogen werden. Ich danke Ihnen für die Berücksichtigung meiner Bedenken und hoffe auf eine wohlwollende Entscheidung im Sinne der Anwohner und der historischen Integrität unserer Stadt.</p>

21.03.	Ja	<p>Ich möchte hiermit meine Bedenken gegen die geplante Umbenennung des Lüderitzweges vorbringen. Diese Maßnahme, so sinnvoll sie auf den ersten Blick erscheinen mag, birgt sowohl historische als auch praktische Probleme, die meiner Ansicht nach nicht ausreichend berücksichtigt wurden.</p> <p>Der Lüderitzweg hat über die Jahre hinweg eine tief verwurzelte Bedeutung für die Anwohner und die Geschichte der Gegend erlangt. Der Name ist ein Teil des kollektiven Gedächtnisses und steht für die Entwicklung und Veränderung des Stadtteils. Eine Umbenennung würde dieses historische Erbe verwässern und das Bewusstsein für die Geschichte des Stadtteils schmälern. Ein Straßennamen ist nicht nur ein neutrales Geodatenmerkmal, sondern oft auch ein Symbol für Identität und Zugehörigkeit. Es ist daher bedenklich, diese Verbindung ohne gewichtigen, zwingenden Grund aufzulösen.</p> <p>Für viele Bewohner des Lüderitzwegs ist dieser Name mehr als nur eine Adresse. Er stellt einen wichtigen Teil ihrer Identität dar und prägt das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Nachbarschaft. Eine Umbenennung könnte bei den Anwohnern den Eindruck erwecken, dass ihre Geschichte und ihre Identität nicht ausreichend wertgeschätzt werden. Zudem ist die praktische Umsetzung der Namensänderung mit erheblichen Unannehmlichkeiten verbunden, angefangen bei der Änderung von Adressen auf wichtigen Dokumenten bis hin zu möglichen Verwirrungen bei der Postzustellung oder der Arbeit lokaler Unternehmen.</p> <p>Die Umbenennung von Straßen sollte nur dann erfolgen, wenn dies aufgrund historisch belasteter Namen notwendig ist, oder wenn die Mehrheit der Anwohner dies ausdrücklich wünscht. Im Falle des Lüderitzwegs gibt es jedoch keine ausreichend überzeugenden Gründe, die eine solche Veränderung rechtfertigen. Der Name des Lüderitzwegs ist nicht in einem solchen Kontext belastet, dass eine Umbenennung erforderlich wäre. Eine grundlose Umbenennung würde unnötige Unannehmlichkeiten für die Anwohner schaffen und den Bezug zur Geschichte des Stadtteils ohne echten Mehrwert verloren gehen lassen.</p> <p>Die Umbenennung eines Straßennamens hat weitreichende praktische Folgen, die oft unterschätzt werden. Anwohner müssten ihre Adresse ändern, was Zeit, Aufwand und Kosten bedeutet. Auch institutionelle und administrative Stellen wären gezwungen, sämtliche Dokumente, Adressen und Daten zu aktualisieren. Besonders in städtischen Gebieten, in denen viele Personen und Institutionen betroffen sind, können solche Änderungen zu erheblichem bürokratischen Aufwand führen. Diese praktischen Probleme sollten in die Entscheidung über die Umbenennung einfließen.</p> <p>Es ist wichtig, dass die Anwohner in den Entscheidungsprozess einbezogen werden, um ihre Meinungen und Wünsche zu berücksichtigen. Ein transparentes Verfahren, das die gesamte Gemeinschaft einbindet, kann zu einer Lösung führen, die auf einem breiten Konsens beruht. Eine Umbenennung, die ohne die Beteiligung der Menschen vor Ort getroffen wird, könnte das Vertrauen in die Entscheidungsprozesse und die lokale Verwaltung beeinträchtigen.</p> <p>Die geplante Umbenennung des Lüderitzwegs erscheint in der aktuellen Situation nicht gerechtfertigt. Die historische Bedeutung des Namens, die Identifikation der Anwohner mit dem Straßennamen und die praktischen Konsequenzen einer Umbenennung sprechen gegen eine solche Maßnahme. Stattdessen sollte der Lüderitzweg als Teil der lokalen Geschichte respektiert und erhalten bleiben. Ich fordere daher, die Entscheidung zu überdenken und die Anwohner aktiv in den Entscheidungsprozess einzubeziehen.</p> <p>Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und hoffe auf eine wohlüberlegte Entscheidung.</p>
21.03.	Ja	<p>Ich möchte mich hiermit gegen die geplante Änderung der Straßennamen Woermannweg und Lüderitzweg aussprechen und meine Bedenken zu den vorgesehenen Maßnahmen vorbringen. Diese Namensänderungen haben nicht nur historische und kulturelle Bedeutung, sondern auch weitreichende praktische Auswirkungen, die meiner Meinung nach nicht hinreichend berücksichtigt wurden.</p>

		<p>Beide Straßennamen, der Woermannweg und der Lüderitzweg, sind tief in der Geschichte unserer Stadt und ihrer Entwicklung verwurzelt. Diese Namen haben eine lange Tradition und tragen dazu bei, das kulturelle Erbe und die Identität des Stadtteils zu bewahren. Eine Änderung dieser Namen würde nicht nur eine Verbindung zur Vergangenheit verlieren, sondern auch ein Stück Geschichte verwischen, das für die Anwohner und die Stadtgemeinschaft von Bedeutung ist. Historische Namen zu ändern, ohne dass eine eindeutige Notwendigkeit besteht, führt zu einem Verlust von kulturellem Gedächtnis und einer Unterschätzung der Bedeutung von Kontinuität in der Stadtentwicklung.</p> <p>Für viele Anwohner sind die Straßennamen Woermannweg und Lüderitzweg nicht nur simple Adressen, sondern ein wichtiger Teil ihrer Identität und Zugehörigkeit zu ihrem Stadtteil. Die Umbenennung würde bei vielen Menschen das Gefühl von Heimat und Gemeinschaft in Frage stellen. Der Name einer Straße prägt die Wahrnehmung des gesamten Viertels und stellt oft eine direkte Verbindung zur Geschichte und den Erfahrungen der Bewohner dar. Eine solche Veränderung würde diese tief verwurzelte Identifikation mit dem Ort schwächen und könnte bei den betroffenen Anwohnern Verunsicherung und Widerstand hervorrufen.</p> <p>Die Änderung von Straßennamen hat weitreichende praktische Konsequenzen, die häufig unterschätzt werden. Anwohner, Unternehmen und Institutionen müssten ihre Adressen auf eine Vielzahl von offiziellen Dokumenten, Verträgen und Formularen ändern lassen. Dies verursacht nicht nur bürokratischen Aufwand, sondern auch Kosten und potenzielle Fehlerquellen bei der Postzustellung oder anderen administrativen Prozessen. In einer Zeit, in der viele Menschen und Institutionen bereits mit den Herausforderungen der Digitalisierung und bürokratischer Belastung konfrontiert sind, würde die Umbenennung von Straßen unnötige zusätzliche Hürden schaffen.</p> <p>Die Umbenennung von Straßennamen sollte nur dann erfolgen, wenn dies aus schwerwiegenden Gründen und mit breiter Zustimmung der betroffenen Bevölkerung gerechtfertigt ist. Im Fall des Woermannwegs und des Lüderitzwegs gibt es jedoch keinen ausreichenden, objektiven Grund, der eine Umbenennung notwendig machen würde. Die Namen sind nicht in einem Kontext belastet, der eine solche Maßnahme rechtfertigen würde. Stattdessen sollten wir die Möglichkeit nutzen, die Geschichte und Bedeutung dieser Namen differenziert zu betrachten und gegebenenfalls auf andere Weise auf die historischen Fragen einzugehen, ohne den Straßennamen zu ändern.</p> <p>Solche weitreichenden Entscheidungen sollten im Konsens mit der Bevölkerung getroffen werden. Anwohner und Bürger sollten in den Entscheidungsprozess einbezogen und über die Gründe und möglichen Auswirkungen einer Umbenennung ausreichend informiert werden. Ein transparentes Verfahren, das alle Meinungen und Perspektiven berücksichtigt, ist unerlässlich, um sicherzustellen, dass eine solche Entscheidung im Einklang mit den Wünschen und Bedürfnissen der betroffenen Gemeinschaft getroffen wird.</p> <p>Die geplante Änderung der Straßennamen Woermannweg und Lüderitzweg erscheint unnötig und problematisch. Sie würde nicht nur die lokale Identität und das historische Erbe der Stadt gefährden, sondern auch zu praktischen und administrativen Problemen führen. Ich spreche mich daher entschieden gegen die Umbenennung dieser Straßen aus.</p>
21.03.	Ja	<p>Ich wohne im Woermannweg. Ich möchte euch sagen, warum ich es nicht gut finde, wenn unser Weg oder unsere Straße einen neuen Namen bekommt. Ich finde es schön, dass ich im Woermannweg wohne. Ich kenne den Namen schon, seit ich klein bin, und es fühlt sich einfach richtig an, dass meine Straße so heißt. Wenn der Name jetzt geändert wird, finde ich das komisch und weiß nicht, wie ich das allen meinen Freunden erklären soll. Sie kommen zu mir nach Hause, und dann müssen wir ihnen den neuen Namen sagen. Das ist verwirrend! Meine Freunde wissen immer, wo ich wohne, weil sie den Namen meiner Straße kennen. Wenn der Name geändert wird, wissen sie vielleicht nicht sofort, wie sie zu mir kommen. Vielleicht verirren sie sich sogar, weil sie den neuen Namen noch nicht kennen. Das fände ich doof, weil ich dann extra lange warten müsste, bis sie ankommen!</p>

		<p>Der Woermannweg ist nicht nur eine Straße, die irgendwo in der Stadt ist. Sie gehört zu uns, den Leuten, die hier wohnen. Meine Familie und ich haben hier schon viele schöne Sachen gemacht, und unser Straßennamen erinnert uns immer daran, dass wir hier zu Hause sind. Wenn der Name geändert wird, fühlt es sich an, als ob etwas ganz Wichtiges verloren geht. Der Woermannweg (at schon immer diesen Namen gehabt, und die Leute hier haben sich daran gewöhnt. Vielleicht gibt es ja auch andere Straßen in der Stadt, die auch so einen langen Namen haben, und die ändern sich nie. Ich finde, dass das gut so ist, weil die Namen uns an die Geschichte und alles, was hier schon passiert ist, erinnern. Nicht nur für mich, sondern auch für meine Eltern und alle anderen Menschen, die hier wohnen, ist es schwierig, wenn sich der Name ändert. Sie müssen alle ihre Adressen ändern, und das kostet Zeit und viel Papierkram. Ich möchte, dass meine Eltern weniger Stress haben und lieber Zeit mit mir verbringen. Vielen Dank, dass ich meine Meinung sagen durfte</p>
21.03.	Ja	<p>Ich bin Rentner und lebe seit vielen Jahren im Woermannweg. Heute möchte ich Ihnen meine Gedanken und Bedenken bezüglich der geplanten Umbenennung dieser beiden Straßen mitteilen.</p> <p>Ich lebe schon viele Jahre hier und der Woermannweg ist nicht nur eine Adresse für mich – er ist ein Teil meines Lebens. In all den Jahren, in denen ich hier wohne, hat dieser Name für mich eine große Bedeutung entwickelt. Hier habe ich meine Familie großgezogen, hier habe ich Freunde und Nachbarn kennengelernt und viele Erinnerungen gesammelt. Eine Änderung des Namens würde für mich den Verlust eines Stücks meines Lebensgefühls bedeuten. Es ist, als ob man mir etwas sehr Vertrautes und Wichtiges wegnimmt.</p> <p>Als Rentner weiß ich, wie schwer es sein kann, sich an Veränderungen zu gewöhnen. Eine Umbenennung der Straße würde nicht nur für mich, sondern auch für viele andere ältere Menschen in der Nachbarschaft große praktische Schwierigkeiten mit sich bringen. Wir haben oft nicht mehr den gleichen Zugang zu digitalen Medien oder sind nicht immer in der Lage, schnell auf Änderungen zu reagieren. Unsere Postadressen müssten geändert werden, und das würde viel Papierkram und vielleicht auch Fehler mit sich bringen. Es kostet viel Zeit und Mühe, all diese Veränderungen vorzunehmen, und das ist nicht immer einfach.</p> <p>Ich habe diese Straße in all ihren Veränderungen über die Jahre hinweg erlebt. Der Woermannweg hat für mich nicht nur einen Namen, sondern auch eine Geschichte. Diese Geschichte ist eng mit meiner eigenen Lebenserfahrung verbunden. Der Name erinnert mich an all die Ereignisse, die in dieser Gegend stattgefunden haben, an die Menschen, die hier lebten, und an die Veränderungen, die ich selbst durchgemacht habe. Eine Umbenennung würde diese Verbindung zur Vergangenheit trennen, und ich empfinde das als schade und unnötig.</p> <p>Für mich als älteren Menschen, der nicht immer die Energie oder die Möglichkeit hat, sich schnell an neue Dinge zu gewöhnen, ist ein vertrauter Name eine Quelle der Sicherheit und Orientierung. Wenn sich der Name unserer Straße ändert, wird das für mich und viele meiner Nachbarn, die vielleicht nicht mehr so mobil sind, zu einer Verwirrung führen. Die Post wird vielleicht nicht mehr richtig zugestellt, und auch neue Lieferdienste oder Handwerker könnten Schwierigkeiten haben, den richtigen Ort zu finden. Es gibt genug Veränderungen im Leben, ohne dass man sich auch noch mit einer solchen Umstellung beschäftigen muss.</p> <p>Ich frage mich, ob bei dieser Entscheidung wirklich die Stimmen derjenigen gehört wurden, die am meisten davon betroffen sind – die Menschen, die hier leben. Ich kann mir gut vorstellen, dass viele von uns, vor allem die älteren Bewohner, nicht mit in die Diskussion einbezogen wurden. Es fühlt sich an, als ob Entscheidungen über unser Zuhause ohne uns getroffen werden. Ich wünsche mir mehr Gehör für die Meinungen derjenigen, die hier seit Jahrzehnten leben und die diese Straße nicht einfach als eine geographische Bezeichnung sehen, sondern als einen Teil ihres Alltags und ihrer Geschichte.</p>

		<p>Ich spreche mich daher entschieden gegen die Umbenennung des Woermannwegs aus. Diese Veränderung würde nicht nur eine unnötige Belastung für mich und meine Nachbarn darstellen, sondern auch die Geschichte und Tradition dieser Straße auslöschen. Ich hoffe, dass Sie die Meinung der Anwohner, insbesondere der älteren Generation, ernst nehmen und diese Entscheidung noch einmal überdenken. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und hoffe, dass diese Veränderung nicht vorgenommen wird.</p>
21.03.	Ja	<p>Ich möchte mich hiermit entschieden gegen die geplante Umbenennung des Woermannwegs aussprechen und meine Bedenken bezüglich dieser Maßnahme vorbringen. Besonders besorgt bin ich darüber, dass durch die Umbenennung ein Stück unserer Geschichte und unserer kulturellen Identität ausgelöscht werden könnte. Straßennamen sind weit mehr als bloße Adressen – sie sind ein Spiegelbild der Geschichte einer Stadt und ihrer Bewohner. Sie erinnern uns an wichtige Ereignisse, Persönlichkeiten und Entwicklungen, die das Bild unserer Gemeinschaft geprägt haben.</p> <p>Der Woermannweg trägt als Name ein Stück Geschichte in sich, das eng mit der Entwicklung unseres Stadtteils und der Region verbunden ist. Durch die Umbenennung dieses Weges würde nicht nur der Name verloren gehen, sondern auch ein Teil der Erzählung über unsere Vergangenheit. Straßennamen sind nicht nur Verweise auf geographische Orte, sondern auch Zeugen einer Zeit, in der sie entstanden sind. Sie erinnern uns an die verschiedenen Epochen und deren Einfluss auf unser heutiges Leben. Wenn wir solche Namen einfach ändern, wird ein wichtiger Teil dieser Geschichte ausradiert, was eine falsche Lesart der Vergangenheit zur Folge hat.</p> <p>Die Gefahr der "Geschichtsvergessenheit":</p> <p>Die Umbenennung des Woermannwegs könnte den Eindruck erwecken, dass wir unsere Geschichte einfach wegwischen können, wann immer wir uns mit einem Teil davon unwohl fühlen. Dies ist jedoch ein gefährlicher Weg. Eine Gesellschaft, die beginnt, ihre Geschichte zu vergessen oder zu ignorieren, verliert die Fähigkeit, aus ihr zu lernen. Es ist wichtig, dass wir uns mit der Vergangenheit auseinandersetzen, anstatt sie zu verdrängen. Nur durch das Bewahren von Namen, die uns an vergangene Zeiten erinnern, können wir ein tieferes Verständnis für unsere Geschichte entwickeln und verhindern, dass wir in dieselben Fehler zurückfallen. Es ist eine notwendige Aufgabe, uns mit den schwierigen Aspekten unserer Geschichte auseinanderzusetzen. Wenn wir jedoch beginnen, diese Aspekte zu verbergen oder zu ändern, laufen wir Gefahr, die wichtigen Lehren, die uns aus dieser Geschichte zugutekommen könnten, zu verlieren.</p> <p>Respekt vor der historischen Verantwortung:</p> <p>Die Umbenennung eines Straßennamens sollte nicht leichtfertig geschehen, da dies tief in die kollektive Erinnerung einer Gemeinschaft eingreift. Die Entscheidung, einen Namen zu ändern, ist eine Entscheidung, die weit über den bloßen Akt der Benennung hinausgeht. Sie betrifft die Art und Weise, wie wir als Gesellschaft mit unserer Geschichte umgehen. Indem wir den Woermannweg umbenennen, entfernen wir uns von der Verantwortung, uns ehrlich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen, und schaffen stattdessen ein Symbol der Auslöschung.</p> <p>Wären wir bereit, alle Namen zu ändern, die in irgendeiner Weise mit umstrittenen oder schwierigen Aspekten der Geschichte verbunden sind, so könnten wir fast jedes öffentliche Denkmal oder jede Straße umbenennen. Doch damit würden wir die Erinnerung an diese Aspekte der Geschichte selbst löschen – und damit das Verständnis für die Ursachen und Auswirkungen dieser Geschichte. Wir würden ein Stück Kultur und Erbe opfern, das uns hilft, unsere Identität als Gesellschaft zu formen.</p> <p>Die Umbenennung eines Straßennamens hat weitreichende Auswirkungen auf die Identität der Menschen, die in dieser Straße wohnen oder mit ihr verbunden sind. Für viele Anwohner des Woermannwegs ist dieser Name Teil ihrer täglichen Lebenserfahrung. Der Name ist</p>

		<p>nicht nur ein praktisches Adressmerkmal, sondern auch ein Symbol für den Ort, an dem sie wohnen, für ihre Geschichte und ihre Herkunft. Wenn dieser Name geändert wird, verlieren viele Menschen ein Stück ihrer Identität.</p> <p>Wenn wir den Namen ändern, entfernen wir uns nicht nur von dieser Geschichte, sondern verlieren auch einen wichtigen Anker in der Identität und Zugehörigkeit der Bewohner.</p>
22.03.	Ja	<p>Wir wohnen am Woermannweg, waren auch bei der Bürgeranhörung anwesend und möchten Ihnen eine Rückmeldung dazu geben.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Grundsätzlich möchten wir unsere Wertschätzung ausdrücken für alle demokratischen Kräfte, die sich auf den verschiedenen Ebenen – Stadt, Land, Bund – für das Gemeinwohl engagieren und fair um die richtige Lösung streiten. Das erfordert sehr viel Einsatz und Reflexion. 2. Das Setting der Bürgeranhörung zu Woermann- und Lüderitzweg fanden wir gut und angemessen – sehr schön, dass so viele Mitglieder der Bezirksvertretung da und zum Gespräch bereit waren. 3. Es wird Ihnen nicht entgangen sein, dass viele Bewohner von Woermann- und Lüderitzweg nicht da waren, darunter Gegner, aber auch Befürworter einer Namensänderung. Zumindest ein Teil der Anregungen zur Umbenennung der beiden Straßen ist von Anwohnern auf den Weg gebracht worden. Das sollten Sie bei Ihren Überlegungen berücksichtigen. 4. Grundsätzlich erwarten wir eine Entscheidung der Bezirksvertretung, die inhaltlich gut begründet ist und nicht „nur“ nach einer möglichen Mehrheit der Anwohner entscheidet. 5. Erschüttert und betroffen gemacht hat uns, dass ein Mitglied der Bezirksvertretung auf unsere Frage, wie er zu den Bewertungen der Personen Woermann und Lüderitz durch das Stadtarchiv und beispielsweise auch durch die hochkarätig besetzte Historikerkommission der Stadt Düsseldorf steht, deutlich gemacht hat, dass er diese Stellungnahmen einseitig und parteiisch findet und sie keine besondere Rolle bei seinen Entscheidungen spielen werden. Eine solche Haltung zu fachlich und wissenschaftlich begründeten Stellungnahmen kennen wir bis jetzt nur aus dem rechten politischen Spektrum und hätten sie in der CDU nicht vermutet. Wir würden es sehr bedauern, wenn diese Haltung in der CDU Münster um sich greifen und bei der Entscheidung zu Woermann- und Lüderitzweg eine Rolle spielen würde. Sicherlich kann man darüber streiten, wie man mit diesen Erkenntnissen umgeht, aber sie zu ignorieren sollte nicht möglich sein.
22.03.	Nein	<p>Hallo, ich heiße ... und bin 10 Jahre alt. Ich möchte nicht, dass die Wege so heißen. Weil Woermann und Lüderitz an dem Leid von vielen Menschen in Afrika schuld sind.</p>
22.03.	Nein	<p>Hallo, ich finde es nicht mehr zeitgemäß, koloniale Akteure zu ehren. Irgendwie auch peinlich für MS, wenn es Düsseldorf hinbekommt, die Woermannstraße umzubenennen ;-)</p>
22.03.	Nein	<p>Warum nicht einfach Vogelnamen verwenden? Das Vogelviertel ist doch nebenan. Bitte keine Kolonial- oder Nazinamen in Münster :(</p>
22.03.	Nein	<p>Ich bin für die Umbenennung, weil Straßennamen nicht nur Orientierung bieten, sondern auch Werte vermitteln. Münster sollte keinen Raum für die Ehrung von Personen lassen, die mit Unterdrückung und Verbrechen in Verbindung stehen! Eine Umbenennung wäre ein notwendiger Schritt hin zu einem bewussteren Umgang mit der eigenen Geschichte. Hier sind drei starke Argumente für die Umbenennung der Straßen:</p>

		<p>1. Die Straßen wurden 1939 von einem nationalsozialistischen Oberbürgermeister benannt. Damit sind sie ein direktes Relikt der NS-Zeit und stehen für eine politische Entscheidung, die bewusst Kolonialverbrecher ehrte. Eine Umbenennung würde helfen, sich klar von dieser Vergangenheit zu distanzieren.</p> <p>2. Adolf Lüderitz und Adolph Woermann waren direkt an kolonialen Verbrechen des Deutschen Kaiserreichs beteiligt. Eine öffentliche Ehrung durch Straßennamen sendet ein falsches Signal und verharmlost ihr Wirken. Stattdessen sollten Namen gewählt werden, die für demokratische Werte und historische Aufarbeitung stehen.</p> <p>3. Eine moderne Stadt wie Münster sollte sich ihrer Verantwortung bewusst sein und historische Fehler korrigieren (andere Städte tun das auch!). Die Einbeziehung der Bürger*innen zeigt, dass die Debatte ernst genommen wird, doch am Ende muss eine konsequente Entscheidung getroffen werden. Eine Umbenennung wäre ein klares Zeichen für eine reflektierte Erinnerungskultur!</p>
23.03.	Nein	Voll peinlich, dass wir in Münster noch solche Typen ehren... andere Städte bekommen eine Umbenennung doch auch hin. Wird Zeit!
23.03.	Nein	Ich bin ein ehemaliger Anwohner des Woermannwegs und spreche mich für eine Umbenennung aus. Eine Kommentierung mit QR-CODE reicht nicht aus. Die Anwohner gewöhnen sich daran und gehen einfach daran vorbei. Alle anderen bekommen davon nichts mit, weil auf Google Maps oder auf dem Briefkuvert kein Kommentar möglich ist. Also bitte keine halben Sachen und umbenennen!
23.03.	Nein	Ich habe in den Westfälischen Nachrichten einen Artikel über die Infoveranstaltung zur Umbenennung der beiden Straßen gelesen. Dort hieß es, die Mehrheit der Bürger sei gegen eine Umbenennung. Mein Eindruck bei der Veranstaltung war allerdings, dass die Meinungen gespalten waren, sehr viele haben - wie auch ich - an der Pinnwand den Wunsch nach einer Umbenennung hinterlassen. Berücksichtigt werden sollte zudem, dass die Anregungen zur Umbenennung aus der Bürgerschaft bzw. der Anwohnerschaft selbst kommen. Eine Entscheidung gegen eine Umbenennung wäre demnach keinesfalls eine Entscheidung im Sinne der Anwohner, da es viele Menschen in den Straßen gibt, die mit den Namen ihrer Straßen nicht glücklich sind.
24.03.	Nein	<p>Das Thema der Umbenennung von Straßen, die nach Kolonialfiguren benannt sind, ist in vielen Städten in Deutschland und weltweit ein aktuelles Diskussionsthema. Die Umbenennung solcher Straßen ist Teil eines umfassenderen Prozesses der Dekolonialisierung. Sie ist ein Schritt, um die Verherrlichung kolonialer Geschichte und die damit verbundenen Ungerechtigkeiten zu adressieren. Durch die Beibehaltung solcher Straßennamen wird weiterhin eine koloniale und diskriminierende Vergangenheit glorifiziert, was dem heutigen Werteverständnis der Gleichheit und Gerechtigkeit widerspricht. Viele Städte in Deutschland und weltweit haben solche Schritte bereits unternommen. Diese Städte dienen als Vorbild und zeigen, dass Umbenennungen ein sinnvoller und notwendiger Schritt sind. Münster könnte durch die Umbenennung ein Zeichen setzen und sich meiner Meinung nach klar gegen koloniale Denkweisen positionieren.</p> <p>Es gibt bereits Initiativen zur Umbenennung, die von Anwohner*innen gegründet wurden - auch zum Woermann- und Lüderitzweg in Münster! Diese Initiativen zeigen doch, dass es innerhalb der betroffenen Gemeinschaften den Wunsch nach Änderung gibt. Die Stimmen derjenigen, die in den betroffenen Straßen leben und sich aktiv für eine Umbenennung einsetzen, sollten ernst genommen werden. Einige argumentieren, dass es unfair sei, die Entscheidung auf die Anwohner*innen abzuwälzen. Entscheidungen von solcher historischer und gesellschaftlichen Tragweite sollten nicht allein durch die unmittelbaren Anwohnerinteressen bestimmt werden, sondern erfordern eine gesellschaftliche Gesamtbetrachtung und damit verbundene Verantwortung.</p>

		Warum genau Münster bislang noch keine Entscheidung getroffen hat, erkläre ich mir mit der Komplexität von Entscheidungsprozessen auf städtischer Ebene, bei der unterschiedliche Interessen und Meinungen abgewogen werden müssen. Dennoch bleibt es ein wichtiges Thema, das weiter diskutiert und hoffentlich bald gelöst wird, um Münster als moderne und historische Verantwortung übernehmende Stadt zu positionieren! Also bin ich ganz klar für eine Umbenennung. Personen, die man ehren möchte, gibt es doch sicherlich genug ;-)
24.03.	Ja	Ich habe mir Ihr Schreiben gründlich durchgelesen und nach sorgfältiger Überlegen, halte ich es für nicht relevant die Straßen umzubenennen.
24.03.	Ja	<p>Als Anwohner des Woermannwegs möchte ich meine Bedenken hinsichtlich der geplanten Umbenennung der Straße äußern. Ich verstehe, dass diese Initiative gut gemeint ist, um möglicherweise auf historische oder gesellschaftliche Zusammenhänge aufmerksam zu machen, jedoch sehe ich mehr Nachteile als Vorteile in einer solchen Maßnahme.</p> <p>Bewahrung der Nachbarschaftsidentität: Der Woermannweg ist ein fester Bestandteil unseres Viertels. Der Straßename ist nicht nur ein Orientierungspunkt, sondern auch Teil der kollektiven Identität der Anwohner. Eine Umbenennung würde diese Verbindung schwächen und das Gemeinschaftsgefühl beeinträchtigen.</p> <p>Mangel an direkter Beteiligung der Anwohner: Viele von uns haben das Gefühl, dass wir in diesem Prozess zu wenig berücksichtigt wurden. Eine Entscheidung über eine Umbenennung sollte transparent und mit umfassender Bürgerbeteiligung getroffen werden. Ohne unsere Stimmen besteht die Gefahr, dass die Maßnahme als über unsere Köpfe hinweg beschlossen empfunden wird.</p> <p>Praktische und finanzielle Auswirkungen: Die Änderung unserer Adresse würde für viele Anwohner unnötigen Aufwand bedeuten. Sie betrifft nicht nur offizielle Dokumente, sondern auch persönliche und berufliche Kontakte sowie alltägliche Angelegenheiten wie Lieferungen und Postzustellungen. Hinzu kommen die Kosten für die Stadtverwaltung, die sicherlich auch anderweitig sinnvoll eingesetzt werden könnten.</p> <p>Alternative Wege zur Aufarbeitung: Anstatt den Namen zu ändern, könnte man über Aufklärungskampagnen oder Informationstafeln nachdenken, um den historischen Kontext des Namens kritisch zu beleuchten. Das würde der Bildung dienen und gleichzeitig die bestehende Identität des Viertels erhalten.</p> <p>Abschließend möchte ich anmerken, dass ich die Bedeutung der Auseinandersetzung mit unserer Geschichte anerkenne und begrüße. Doch ich bin überzeugt, dass es andere, effektivere Wege gibt, dies zu tun, ohne die Identität und den Alltag der Anwohner zu beeinträchtigen. Vielen Dank, dass Sie meine Sichtweise in Betracht ziehen.</p>
24.03.	Ja	<p>Ich möchte mich hiermit gegen die geplante Umbenennung des Woermannweges aussprechen und dabei sowohl die historische Bedeutung des Namens als auch die ökologischen und sozialen Auswirkungen einer solchen Entscheidung hervorheben.</p> <p>1. Geschichte bewahren und kritisch reflektieren: Es mir wichtig, dass wir unsere Geschichte nicht nur bewahren, sondern auch kritisch reflektieren. Straßennamen sind Teil unseres kollektiven Gedächtnisses, und der Woermannweg erinnert uns an eine Zeit, in der sich unser Verständnis von Kolonialismus und seinen Auswirkungen noch im Entwicklungsprozess befand. Dieser Name sollte nicht als unreflektierte Ehrung einer umstrittenen Vergangenheit verstanden werden, sondern als ein Anstoß zur kritischen Auseinandersetzung mit den dunklen Kapiteln unserer Geschichte. Ich plädiere dafür, dass wir die Vergangenheit nicht einfach auslöschen, sondern uns ihr stellen. Es geht nicht darum, den Woermannweg zu verherrlichen, sondern darum, uns bewusst zu machen, welche Probleme und Ungerechtigkeiten mit diesem</p>

		<p>Namen verbunden sind. Wir sollten diesen Ort als Gelegenheit nutzen, um darüber nachzudenken, wie wir uns mit den Auswirkungen des Kolonialismus und den heutigen Herausforderungen der globalen Gerechtigkeit auseinandersetzen können.</p> <p>2. Ein inklusiver Umgang mit Geschichte: Die Umbenennung des Woermannweges könnte als Versuch verstanden werden, die Geschichte zu verschleiern, anstatt sie zu reflektieren. In einer vielfältigen und offenen Gesellschaft müssen wir uns mit unserer Geschichte auseinandersetzen, ohne sie zu verleugnen. Die Aufgabe einer modernen, verantwortungsbewussten Politik sollte es sein, diese Geschichte in einen Kontext zu setzen, der für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen verständlich und zugänglich ist. Wir sollten nicht einfach Namen ändern, sondern Räume schaffen, in denen wir die Auswirkungen des Kolonialismus und andere gesellschaftliche Missstände diskutieren können. Vielleicht könnte der Woermannweg ein Symbol für diese Auseinandersetzung werden – durch begleitende Aufklärungsmaßnahmen, Gedenktafeln oder Bildungsprogramme, die den historischen Kontext des Namens vermitteln. So könnten wir gemeinsam lernen, statt nur zu verbergen.</p> <p>3. Ökologische Verantwortung und nachhaltige Entwicklung: Die Umbenennung einer Straße geht über die symbolische Ebene hinaus und hat auch ökologische und ökonomische Folgen. Ein solcher Schritt erfordert nicht nur administrative Umstellungen, sondern auch die Anpassung von Karten, öffentlichen Einrichtungen und städtischer Infrastruktur. Diese Umstellungen verursachen unnötigen Ressourcenverbrauch und können den Übergang in eine nachhaltige Stadtentwicklung erschweren. Eine solche Umbenennung könnte als Ressourcenverschwendung wahrgenommen werden, die in Zeiten von Klimakrise und sozialer Ungerechtigkeit nicht gerechtfertigt ist. Wenn wir wirklich etwas verändern wollen, sollten wir uns stärker auf Initiativen konzentrieren, die echte Veränderungen in unserer Gesellschaft und unserem Umgang mit Natur und Mensch bewirken.</p> <p>4. Sensibilität gegenüber den Anwohnern und der Gemeinschaft: Die Umbenennung eines Straßennamens betrifft nicht nur die historische Reflexion, sondern auch die Identität der Menschen, die dort leben. Für die Anwohner des Woermannweges ist dieser Name Teil ihres täglichen Lebens und ihrer Gemeinschaft. Umbenennungen können zu Verwirrung führen und zusätzliche administrative Belastungen für die Bewohner schaffen, ohne dass dies einen echten Mehrwert für die Gesellschaft hat.</p> <p>5. Die wahre Herausforderung: Bildung und Aufklärung: Anstatt Straßennamen zu ändern, sollten wir uns als Gesellschaft stärker mit den Problemen und Themen auseinandersetzen, die hinter solchen Namen stehen. Wir könnten Bildungsinitiativen schaffen, die die Auswirkungen des Kolonialismus, Rassismus und andere soziale Ungerechtigkeiten thematisieren.</p>
25.03.	Ja	<p>Des Nachts liege ich wach in meinem Bett, von Lüderitz-Alpträumen geplagt, und höre, wie so oft, den Waldkauz-Rufen zu. Dieser sollte, neben all den anderen wunderbaren Vögeln in unserer Siedlung, mit seinem Namen für diese Straße stehen. Waldkauzweg</p> <p>Ich wohne allerdings "erst" seit 3 Jahren hier. Einmal hatte ich eine bemerkenswerte Begegnung mit einer "alteingesessenen Anwohnerin" (so nannte sie sich), die sich beschwerte, dass "die Neuzugezogenen ja nun kein Recht hätten, alles umändern zu wollen" und dass es ja „mit dem Lüderitz hat so schlimm nicht gewesen sein können“.</p> <p>Ich lasse das einfach mal so stehen und wirken. Bilden Sie sich Ihre eigene Meinung – hoffentlich die Richtige.</p>
26.03.	Nein	<p>Ich finde, der Leserbrief in der WN (26.03.2025) fasst es perfekt zusammen, was ich schon die ganze Zeit denke. Warum ehrt eine Stadt wie Münster, das sich so weltoffen und modern gibt, diese beiden Personen?! Bitte folgen Sie dem Vorbild anderer Städte und seien Sie nicht gestrig, sondern demokratisch, modern und menschenfreundlich! Besten Dank!</p> <p>Leserbrief:</p>

		<p>"Lüderitzweg" und " Woermannweg" steht auf den beiden Straßenschildern, um deren Umbenennung es in Gremmendorf geht. Wer nicht weiß, welche Personen sich dahinter verbergen, wird durch darunter befestigte Erklärschilder genauer informiert. , Adolf Lüderitz (1834-1886) Gründer von Deutsch-Südwestafrika und „Adolf Woermann (1847 - 1911) Hamburger Reeder und Kolonialpolitiker". Gründer, Kaufmann und Politiker, das hört sich nach ehrenwerten Männern an, die Heldenhaftes geleistet haben. Oder? Keine Silbe (...) zu ihrer kolonialistischen, rassistischen Haltung gegenüber den dort lebenden Volksgruppen im südwestlichen Afrika. Keine Silbe zu ihrer Rolle als Wegbereiter und Unterstützer von betrügerischer Landnahme, Ausbeutung von Bodenschätzen, Zwangsarbeit, Vergewaltigungen, wahllosen Ermordungen und öffentlichen Hinrichtungen, kein Hinweis auf Beraubung kultureller Identität, auf den brutalen Völkermord an den Herero und den Nama, als diese sich gegen begangenes Unrecht wehrten.</p> <p>Und auch keine Silbe davon, dass die Nationalsozialisten mit dieser Straßenbenennung 1938 demonstrativ deutsche Kolonialhelden ehren wollten. Kein QR-Code, der weitere Informationen gibt. Nichts! Andere Städte in Deutschland haben Straßen mit namentlich bekannten Opfern wie Cornelius Fredericks oder Louisa Kamana umbenannt, Hereroweg und Namaweg wären auch eine Option, zusammen mit den entsprechenden Erklärschildern. Der alte Name könnte darunter platziert werden, dick durchgestrichen. Somit könnte der Geschichtslehrer weiterhin seinen bewährten Einstieg zum Thema Kolonialismus benutzen."</p>
30.03.	Ja	<p>Die Umbenennung des Woermannwegs muss unterbleiben, da eine Umbenennung einer Straße grundsätzlich mit erheblichen Auswirkungen und Nachteilen für die Anwohnenden verbunden ist. Bis sich eine Straßenumbenennung in den Kataster- und Adressdatenbanken der unterschiedlichsten Behörden, Einrichtungen und Unternehmen durchsetzt, dauert es mindestens 10 Jahre. Es ist für die Anwohnenden mit erheblichem Aufwand verbunden, eine neue Adresse bei sämtlichen Behörden, Sozialversicherungsträgern, Unternehmen und nicht zuletzt im privaten Umfeld zu vermitteln.</p> <p>Die Folge einer Umbenennung ist, dass Anwohnende über viele Jahre keine Post erhalten, im Wirtschaftsleben keine Verträge abschließen können, für Paketdienstleister nicht auffindbar sind, behördliche Post nicht erhalten, was zu Bußgeldern und Mahngebühren führt und von Dienstleistungen im e-commerce oder anderen digitalen Leistungen ausgeschlossen sind.</p> <p>Die Anwohner einer umbenannten Straße sind über viele Jahre gleichsam "nicht-existent". Dies sollte nicht im Interesse von Kommunalpolitik und Verwaltung sein.</p> <p>In anderen Kommunen wird der Weg gegangen, einen QR-Code an der Straßenbeschilderung anzubringen, der auf die historischen Zusammenhänge verweist. Dies ist ein sinnvoller Kompromiss, der nicht zu einer Benachteiligung der betroffenen Anwohner führt.</p>